



Herbstlieder

# Bunt sind schon die Wälder

## Herbstlied

1. Bunt sind schon die Wälder, gelb die Stoppel-  
 fel - der, und der Herbst be - ginnt.  
 Ro - te Blät - ter fal - len, grau - e Ne - bel  
 wal - len, küh - ler weht der Wind.

2 Flinke Träger springen,  
 und die Mädchen singen,  
 alles jubelt froh!  
 Bunte Bänder schweben  
 zwischen hohen Reben  
 auf dem Hut von Stroh.



3 Geige tönt und Flöte  
 bei der Abendröte  
 und im Mondesglanz;  
 junge Winzerinnen  
 winken und beginnen  
 ihren Ringeltanz.

# Dä Birebaum

WV: B. Höck

## Mundartlied aus dem Thurgau

1. Vor mim Fensch - ter stoht en al - te Bi - re - baum  
in' re Wie - se, wo's no bun - ti Blue - me git.  
Män - gisch frog mi, ob's ächt wohr sig o - der Traum.  
Er stoht vor mir wie es Stuck ver - gang - ni Ziiit,  
wo im Herbst de Buur no d'Bi - re gschütt - let hät  
und me d'Bi - re of em Est - rich döö - ret hät...  
Vor mim Fensch - ter stoht en al - te Bi - re - baum  
in' re Wie - se, wo's no bun - ti Blue - me git.

The musical score is written in G major (one flat) and 2/4 time. It consists of eight staves of music with lyrics underneath. The lyrics are in a dialect form of German. The chords are indicated above the notes: F, C, Dm, B, F, C, F, C7, F, C, F, Dm, B, F, C, F.

2 Sini Bire chauft scho lang kein Händler meh,  
well's halt Flecke händ und härt zum Bisse sind.  
Doch mer schint, das tög em überhaupt nöd weh:  
Sini Chundschaft, die besteht us luuter Chind,  
wo zum Dank für das, wo er a Guetem git,  
ihm beharrlich uf sin alte Buggel stigt...  
Sini Bire chauft scho lang kein Händler meh,  
well's halt Flecke händ und härt zum Bisse sind.

3 Wie en ewige Kalender stoht er do:  
Für jedi Johresziit hät er en anders Gwand.  
Wenn er Blüete treit, denn isch de Frühlig cho,  
wenn er grünen treit, isch es Summerziit im Land,  
isch es Herbst, so werdet sini Blätter bunt,  
wenn er kahl isch, weiss me, dass de Winter chunnt.  
Wie en ewige Kalender stoht er do:  
Für jedi Johresziit hät er en anders Gwand.



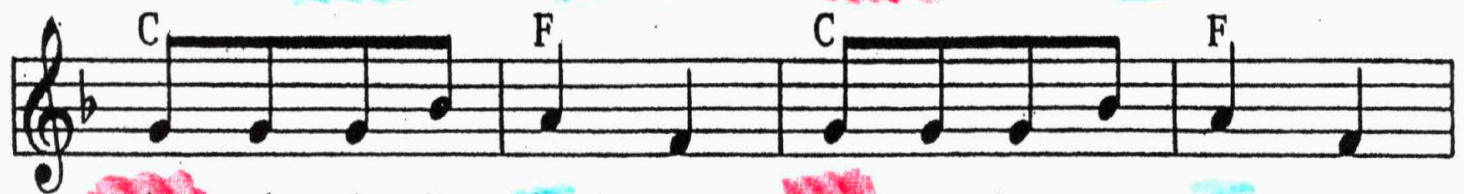
4 Sonig Bäum, wie er ein isch, git's nüme vil,  
vilicht us Ehrfurcht hät de Buur en no lo stoh.  
Alli andre, wo danebe gstande sind,  
sind de moderne Landwirtschaft i d'Queri cho.  
Er luegt verwundret sini neu Umgäbig a  
und setzt Jahr für Jahr en neue Johrring a...  
Sonig Bäum, wie er ein isch, git's nüme vil,  
vilicht us Ehrfurcht hät de Buur en no lo stoh.

# Der Herbst ist da

Text und Melodie: Hans R. Franzke, ©Fidula



1. Der Herbst, der Herbst, der Herbst ist da!  
Er bringt uns Wind, heia hussassa!



Schüt-telt ab die Blät-ter, bringt uns Re-gen-wet-ter.



Hei-a hussassa, der Herbst ist da!

2. Der Herbst, der Herbst, der Herbst ist da!  
Er bringt uns Obst, heia hussassa!  
Macht die Blätter bunter,  
wirft die Äpfel runter.  
Heia hussassa, der Herbst ist da!
3. Der Herbst, der Herbst, der Herbst ist da!  
Er bringt uns Spaß, heia hussassa!  
Rüttelt an den Zweigen,  
läßt den Drachen steigen.  
Heia hussassa, der Herbst ist da!

# Hejo, spann den Wagen an

Kanon

1. **Gm** **Dm** **Gm** **Dm**

He - jo spann den Wa - gen an,

2.

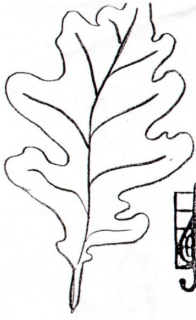
seht der Wind treibt Re - gen ü - bers Land.

3.

Hol die gold - nen Gar - ben, hol die gold - nen Gar - ben.

Ursprünglich stammt diese Melodie aus England.





# Herbscht isch worde...



am am E am

Herbscht isch worde tuu-sig Blättli tan-ze mit em Wir-bel-wind.

am E am

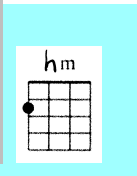
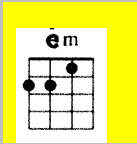
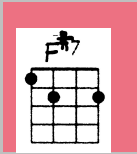
Tu-sig rot und gää-li Blättli tan-ze mit em Wind!

am am E am

Hoi-i-ho, tra la-la-la-la, tan-ze mit em Wir-bel-wind.

am am E am

Hoi-i-ho, tra-la-la-la-la, tan-ze mit em Wind.



| Herbscht isch worde | tuusiig Blättli, | tan- ze mit em | Wirbelwind |

| Tuusiig rot und | gäääli Blättli | tan- ze mit em | Wind. |

| Hoi-i-ho, | tra la la la la. | tan- ze mit em | Wirbelwind |

| Hoi-i-ho, | tra la la la la. | tan- ze mit em | Wind. |

# Herbscht

Roman Brunschwiler

erzählend

1. De **Ne**-bel ver-deckt a-li **We**-se und **Wäl**-der und  
**han**-get wie **Wal**-te n oms **Hus**, er **schlicht** ö-ber  
d'Hü-gel und **chrücht** ö-ber d'Fel-der, und d'Son-ne, si **chonnt** nü-me  
*tempo giusto* Das isch de **Herbscht** de Misch-ter  
**Herbscht**, er het **al**-les i de **Hand**, das isch de  
**Herbscht**, de Misch-ter **Herbscht**, er re-giert i **ü**-sem **Land**.

2. De **Wind** spilt mit **Blätter**, er **pfift** der dör d'Hoor,  
er **zeert** a de **Strücher** und **Äscht**.  
Er **rüttlet** am **Lade** und **chlöpft** mit em **Toor**  
und **bloset** i d'Lintüecher **fescht**.

3. Es **werd** früener **dunkel** und **isch** au scho **chüeler**,  
und d'**Blätter**, si **fall**ed vom **Baum**.  
Es **git** wider **Pausen** **öpfel**, und d'**Schüeler**,  
si **gsehd** scho de **Schneema** im **Traum**.

Strophe: ab abab abab

Refrain: ab xuf ab xuf (Hornär, Swing)



# Herbstlied

aus Norwegen  
T/S: Angelus Hux

The musical score is written in 6/8 time and B-flat major. It consists of a vocal line and an instrumental accompaniment. The vocal line has three verses of lyrics. The instrumental part is divided into two systems, each with a treble and bass clef staff. Chord symbols are placed above the vocal line.

Chord symbols: Dm, C, F, Dm, Dm7, B $\flat$ , A, B $\flat$ , C, F, Dm, G, Dm.

Lyrics:  
1. Im Ne - bel liegt das tie - fe Tal, die Schä - ren leuch - ten hel - le. Es  
2. Mein Boot zieht lang - sam durch den Tag, ich lass mich ger - ne tra - gen. Ich  
3. Es ist ein letz-ter ge - schenk-ter Schein, der Som - mer en-det in gold - ner Pracht. Im  
Instrumente oder summen  
blinkt der frü - he Son - nen - strahl auf kla - rer Wel - le.  
hol' mein Ru - der ein und mag nicht wei - ter fra - gen.  
ho - hen Nor-den die Stür - me dräun mit kal - ter Macht. \_\_\_\_\_

# HÖRT IHR DIE DRESCHER

Deutscher Worksong

$\frac{3}{4}$  in D oder

| Hört ihr die | Drescher sie | dreschen im | Takt |

| Tik Tak Tok | Tik Tak Tok | Tik Tak Tok | Tik |



### 3 Hui, blaast de Herbschtwind



G D G D

1. Hui, blaast de Herbscht - wind. Hui, blaast dee fescht. Er

C G Cmaj7 D

wir - blet mit de Plet - ter und tan<sup>Mi?</sup> - zet mit den Escht.

G C/E D G G/Fis Em

Wo söll au s Root - brüsch - li hii? De Wind isch gross und es - soo - chlii.

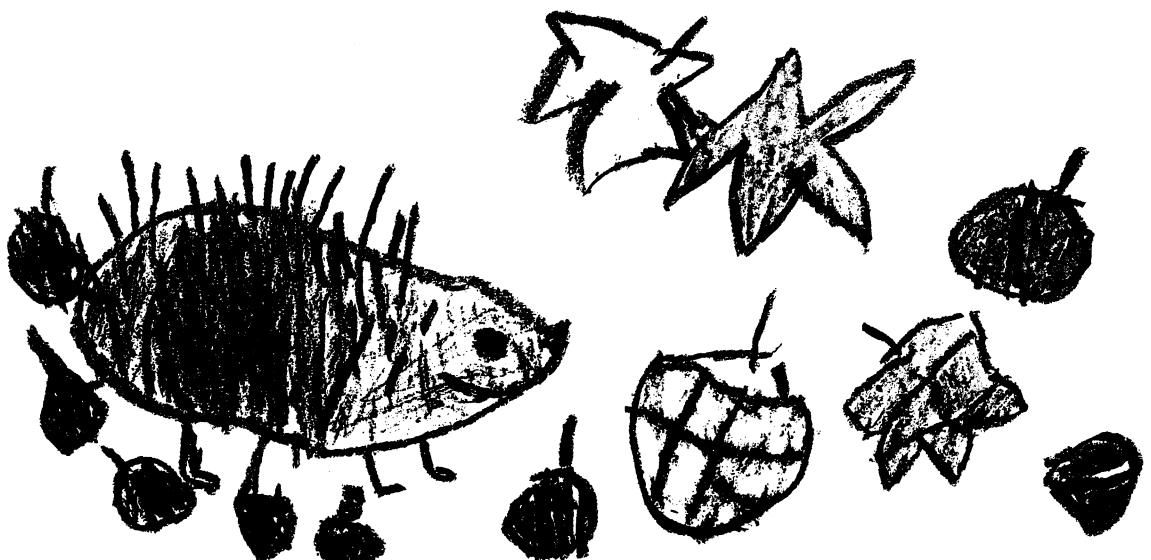
C G D G

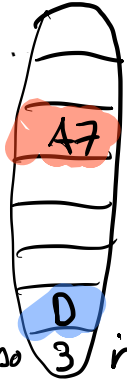
Flüüg doch chli an Schäär - me und tuen di schnäll uuf - wäär - me!

2 Hui, pfiift de Herbschtwind, hui, pfiift dee hööch  
 Mängisch töönt vo wiitem und mängisch vo ganz nööch  
 Ou du, Igel, tuesch mer leid, so ooni Fäll und ooni Chleid  
 Chrüch doch i diis Pletterhuus und mach en lange Winterpfuus



3 Hui, ziet de Herbschtwind, hui, ziet dee chalt  
 Er wott zum Fänschter ine und suecht sich jede Spalt  
 Bliib nu duss, du chalte Wind, Chinde, chömed ine gschwind  
 Mir pschlüüsed dann die usser Tüür und mached grad es Schmineefüür





# I ga mit myre Latärne

Capo 3 nach F-Dur

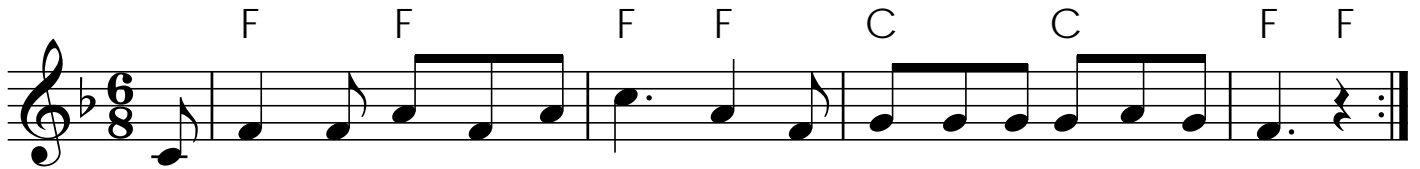
I ga mit my-re La - tär - ne und my - ni La - tär - ne mit

mir. Am Him - mel lüech - te Stär - ne, da un - de lüech - te

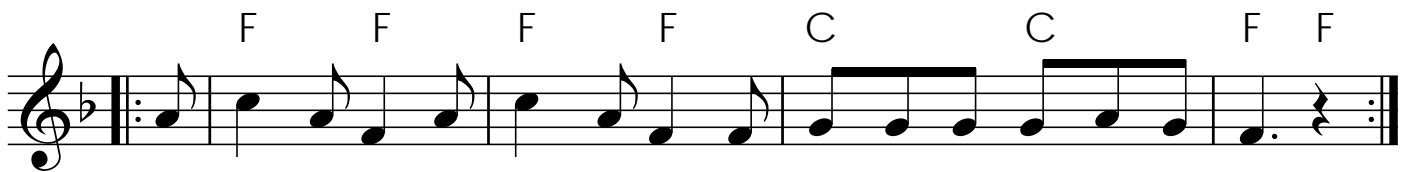
mir. Dr Güg - gü chräit und d'Chatz mi - aut.

Eh, eh, eh, ra - bim - mel, ra - bam - mel, ra - bum.

## Ich geh mit meiner Laterne



Ich geh mit mei - ner La - ter - ne und mei - ne La - ter - ne mit mir.  
Am Him - mel leuch - ten die Ster - ne und un - ten da leuch - ten wir.



Mein Licht ist aus, wir geh'n nach Haus, ra - bim - mel, ra - bam - mel, ra - bum.

Der Hahn, der kräht, die Katz miaut  
Rabimmel, rabammel, rabum.

Ein Lichtermeer zu Martins Ehr'  
Rabimmel, rabammel, rabum.

Laternenlicht, verlösch' mir nicht  
Rabimmel, rabammel, rabum.

Mein Licht ist aus, wir geh'n nach Haus  
Rabimmel, rabammel, rabum.

# Jetzt falle d'Blättli wieder

1. Jetzt falle d'Blättli wieder, dr Summer isch vrby  
und d'Schwäbli fliegen alli furt mir wüsse nid wohi.

2. Und leer sin alli Fälder und d'Blüemli schloofe bald,  
und stille wird's im ganze Land, und einsam stoht dr Wald

3. Kei Sommervogel tanzt meh, es isch scho chalt und grau,  
und d'Sunne het e Schleier aa vo Näbel dick und grau.

4. Läb wohl du schöne Summer, du söttisch nonig go.  
Wenn D'übers Johr denn wieder chunsch, denn simmer alli froh



# LEUCHTE, LEUCHTE KLEINE LATERNE

3/8 in dm

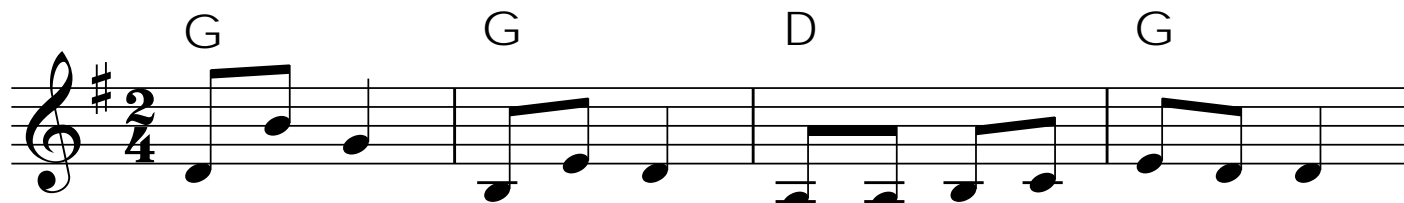
A <sup>(7)</sup>
F# <sup>7</sup>
hm
3

<b>1</b> Leuch- te	leucht- te	kleine La	terne
Ab uf ab	Ab uf ab		

| Leuchte | wie der | hel-le | Mond,  
| der am | dunklen | A-bend | himmel,  
| zwischen | kleinen | Steinen | wohnt.

**2** | Glänze | glänze | kleine La | terne  
| glänze | hell in | dieser | Nacht,  
| zwischen | grossen | grauen | Häusern  
| strahlt heut | eine | Lichter | pracht.

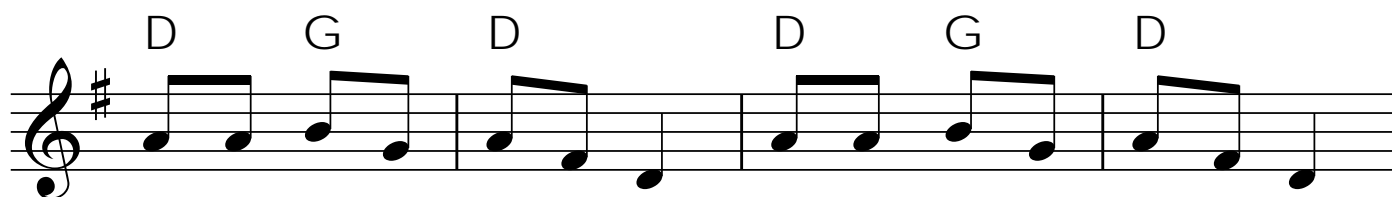
## Liechtli my



Liecht-li my, Liecht-li my, lüecht öis all - ne gross und chly.



Liecht - li my, Liecht - ly my, gib en hel - le Schy.



Mit dir wäm-mer um - e ga und dys Flämm-li lüech-te la.



Liecht - li my, Liecht - li my, gib en hel - le Schy.



# MARRINI, MARRUNI, MARRONI

Andrew Bond

3/8 in D-Dur (Original in C)



1 Mar | ri ni, Mar | runi, Mar | roni |      
Ab | uf | ab

Die | chaufed mer | immer bim | Toni |    

Er | schniit en | Schlitz, und | denn chunnt d | Hitz

Mar | rini, Mar | runi, Mar | roni |    

2 Mar | rini, Mar | runi, Mar | roni |    

Sinds | ächt scho pa | raat oder | noni? |    

Er | tuet mer ver | zelle wies | gaat mit em | Schelle

Mar | rini, Mar | runi, Mar | roni |    

3 Mar | rini, Mar | runi, Mar | roni |    

Jetzt | han i miis | Pack und jetzt | gani |    

S'sind | heiss, ich | weiss und | nimm gliich | eis

Mar | rini, Mar | runi, Mar | roni |    

Mar | rini, Mar | runi, Ma | mmmmmmm

# MYS RÄBELIECHTLI

Andrew Bond

**Ab abuf ab abuf**

Ich bi mit mym Räbeliechtlì, |

unterwägs hüt z Nacht |

Und ich lüchte wie das Liecht wo |

al- les hel- ler macht |



A <sup>7</sup>
D
0

# SNÄBELTUECH

M: E. Klug – T: M. Hauser

Langsamer 4/4- Takt in dm

(Cuatro hm Capo 3)

F#7
em
hm
0-3

1 s | Näbeltuech liggt | uf dr Stross, |  
macht eim d'Hoor und d	Bagge nass.
Näbel, wo isch	unsers Huus?
Sag mrs, I chumm	nümme druus.

2 | Wo isch au dr | Wald hi cho? |  
Näbel hesch en	du uns gno?
Gang du graue	Näbelmaa
Tue uns dSunne	fü-re- loo.

1. 's Nä - bel-tuech liit uf de Stross, macht eim d'Hoor und d'Ba-gge nass.

Nä - bel, wo isch ü - ses Huus? Säg mers, i chum nü-me druus.

## Räbeliechtli

1. Rä - be - liecht - li, Rä - be - liecht - li, wo geisch  
hi? I die dunk - li Nacht, oh - ni  
Stär - ne - schyn, da muess mys Liecht - li sy.

### 2. Räbeliechtli, Räbeliechtli

Wo bisch gsi  
Dür ds Strässli uf und ds Gässli ab  
Gell Liechtli, löschesch nid ab.

### 3. Räbeliechtli, Räbeliechtli

Wenn geisch hei  
Wenn dr Biswind chunnt und mys Liechtli löscht  
De ga-n-i wieder hei.

# SANKT MARTIN

4er original in G-Dur

Sankt	Mar-	tin, Sankt	Mar-	tin
	Ab	ab(uf)	ab	(ab uf)

Sankt | Martin ritt durch | Schnee und Wind,  
sein | Roß das trug ihn | fort geschwind.

Sankt | Martin ritt mit | leichtem Mut:  
sein | Mantel deckt' ihn | warm und gut.

2 Im | Schnee saß, im | Schnee saß,  
im | Schnee da saß ein | armer Mann,  
hatt' | Kleider nicht, hatt' | Lumpen an.  
"O | helft mir doch in | meiner Not,  
sonst | ist der bittere | Frost mein Tod!"

3 Sankt | Martin, Sankt | Martin,  
Sankt | Martin zog die | Zügel an,  
sein | Roß stand still beim | armen Mann,  
Sankt | Martin mit dem | Schwerte teilt'  
den | warmen Mantel | un-ver-weilt.

4 Sankt | Martin, Sankt | Martin  
Sankt | Martin gab den | halben still,  
der | Bettler rasch ihm | danken will.  
Sankt | Martin a-ber | ritt in Eil'  
hin | weg mit seinem | Mantel-teil.



# SNÄBELTUECH

M: E. Klug – T: M. Hauser

Langsamer 4/4- Takt in dm

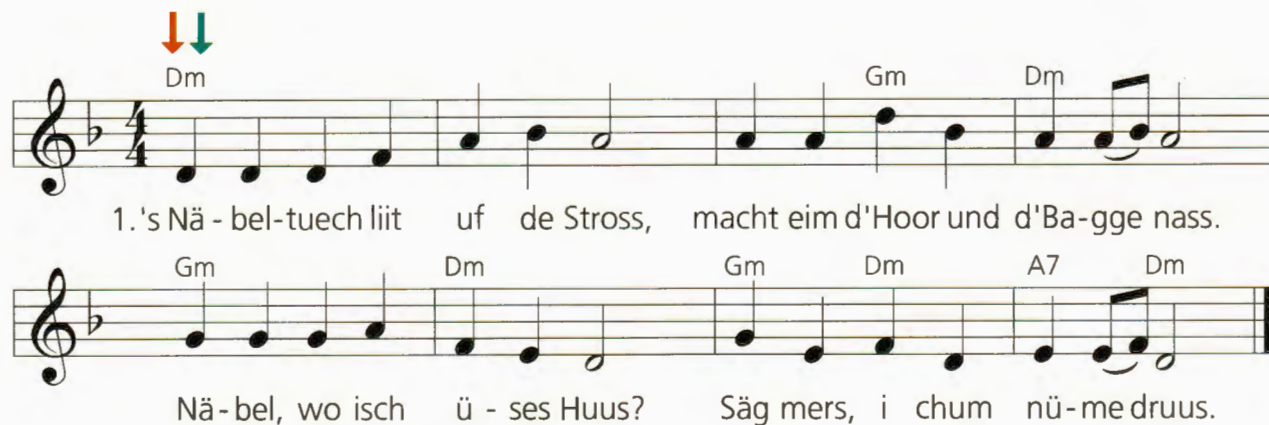
(Cuatro hm Capo 3)

F#?
em
hm
0-3

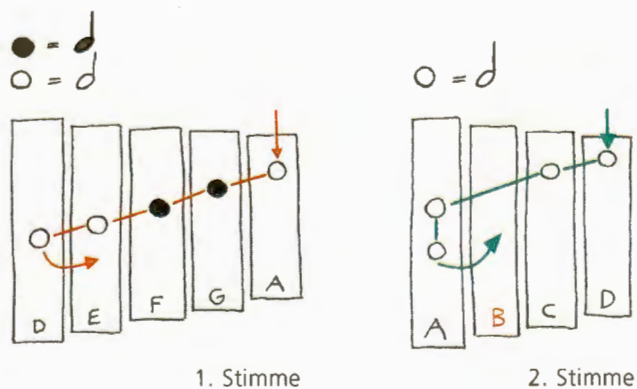
- 1** s | N ä b e l t u e c h l i g g t | u f d r S t r o s s , |  
| m a c h t e i m d ' H o o r u n d d | B a g g e n a s s . |  
| N ä b e l , w o i s c h | u n s e r s H u u s ? |  
| S a g m r s , I c h u m m | n ü m m e d r u u s . |
- 2** | W o i s c h a u d r | W a l d h i c h o ? |  
| N ä b e l h e s c h e n | d u u n s g n o ? |  
| G a n g d u g r a u e | N ä b e l m a a |  
| T u e u n s d S u n n e | f ü - r e - l o o . |

# 'S Näbeltuech

M: E. Klug  
T. M. Hauser



1. 's Nä - bel-tuech liit uf de Stross, macht eim d'Hoor und d'Ba-gge nass.  
Nä - bel, wo isch ü - ses Huus? Säg mers, i chum nü-me druus.



1. Stimme  
2. Stimme

2. Wo isch au de Wald hi cho?  
Näbel häsch en du üs gno?  
Gang, du graue Näbelmaa,  
tue üs d'Sunne fürelo.

Einfachere Begleitung:  
Spiele frei dazu mit den Klangstäben "D" und "A".



# Wenn üs am Morge

E. Gruber



1. Wenn üs am Mor-ge nüm-med'Sun-ne weckt, wil Nä-bel liit  
und's un-der üs - ne Fües-se rasch-le tuet bi je-dem Schritt,  
denn wüs-sed mir, de Herbscht isch do,  
er mo-let d'Blät - ter wie-der aa,  
wie - der aa.

2. Wenn mir üs d'Chräge ufetüend und nümme umestönd,  
Marroni chaufed, dass mir e chli d'Händ dra wärme chönd.  
Denn wüssed mir, de Herbscht isch do,  
er molet d'Blätter wieder aa – wieder aa.

3. Wenn ein Baum noch em andere sis ganze Laub verlüürt  
und's üs scho mängmol zimli fescht a d'Nasespitze früürt,  
denn gsehn mir's allizäme ij,  
de Herbscht, dä isch scho glii verbii – glii verbii.





# Birnen, Äpfel, Pflaum' und Nuß

Vorspiel. *Langsam*

Paul Huber, 1918



157

*In wiegendem Rhythmus*



- |             |                                      |                     |
|-------------|--------------------------------------|---------------------|
| 1.          | Bir - nen, Äp - fel, Pflaum und Nuß, | fort ist al - ler   |
| 2.          | Rot und schwarz und gelb und braun,  | färbt das Laub sich |
| 3.          | Kahl und leer sind Baum und Feld,    | blaß die ro - ten   |
| 4. (langs.) | Laut - los deckt der Win - ter zu    | Gar - ten, Wies und |
| 5. (frisch) | Nur Ge - duld, es kommt der Lenz.    | Laß den Mut nicht   |



Se - gen!	Nur die mü - den	Blät - ter noch	sacht im
wie - der.	In der Son - ne	fah - lem Schein	wiegt und
Nel - ken.	Muß denn, was da	froh ge - lebt,	gar so
Wäl - der	tief mit Schnee und	star - kem Eis.	Kalt weht's
sin - ken!	Neu - es Le - ben,	neu - es Blühn	wird dir



Wind sich re - gen,	sacht im Wind sich	re - gen. —
tanz es nie - der,	wiegt und tanzt es	nie - der. —
jäh ver - wel - ken,	gar so jäh ver - wel -	ken? —
durch die Fel - der,	kalt wehts durch die	Fel - der. —
bal - de win - ken,	wird dir bal - de	win - ken. —

Sales Huber

O 21



# CALIFORNIA DREAMING

The Mamas & The Papas 1966

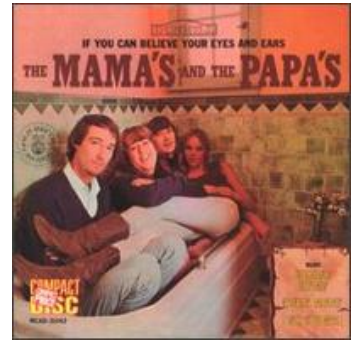
2er in dm

Easyplay n Sing in em



Grundschiagmuster: Ab ab abuf(x)uf

1 All the leaves are brown  
 And the sky is grey  
 I've been for a walk  
 On a winter's day  
 I'd be safe and warm  
 If I was in L.A.  
 California Dreamin'  
 On such a winter's day



2 Stepped into a church  
 I passed along the way  
 well, I got down on my knees  
 and I began to pray  
 you know the preacher likes the cold  
 he knows I'm gonna stay  
 California Dreamin'  
 on such a winter's day

3 All the leaves are brown  
 And the sky is grey  
 I've been for a walk  
 On a winter's day  
 if I didn't tell her  
 I could leave today  
 California Dreamin'  
 on such a winter's

Ca-li-forniaDrea-ming  
 on such a winter's Ca-li-forniaDrea-ming  
 on such a winter's Ca-li-forniaDrea-ming  
 on such a winter's Daaaaaaaaay



# AUTUMN LEAVES

Text Jacques Prévert

Musik Joseph Kosma 1945

A vertical stack of guitar chord diagrams:

- Empty box
- Empty box
- F#<sup>7</sup> (red)
- em (yellow)
- A<sup>7</sup> (grey)
- D (grey)
- Empty box
- hm (cyan)

Lyrics with chord diagrams and fingerings:

The falling **lea**<sup>9</sup>ves 8  
 drift by my **win**<sup>7</sup>dow 8  
 The falling **lea**ves □  
 of red and **gold** 6  
 I see your **lips**<sup>7</sup>, □  
 the summer **kis**<sup>M7</sup>ses 6  
 The sunburned **hands** □  
 I used to **hold** □

Since you **went**<sup>7/sus4</sup> away 7  
 the days grow **long** □  
 And soon I'll **hear**<sup>7/sus4</sup> 7  
 old winter's **song** □

But I **miss** you most of **all**, □  
 my **dar**<sup>8</sup>ling <sup>Mj7</sup> 7  
 When **autumn** **leaves** □  
 start to **fall** □